



# Grünberger Monatsblatt

Miesięcznik Zielonogórski

[www.tskmn.pl](http://www.tskmn.pl)

[gruenberg@tskmn.pl](mailto:gruenberg@tskmn.pl)

Zeitung der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Grünberg  
Gazeta Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze



Nr 9 u.-i 10/2015

Jahrgang 15 / Rok Wydania

wrzesień-październik/September-Oktober 2015

## Johann Wolfgang Goethe Herbstgefühl. Czucie jesienne

Bujniej, wyżej pnij się, liścia,  
Pod okno moje w górze,  
Tu, w kraju winnic!  
Nagiej pęczniejcie,  
Bliźniacze grona, i dojrzewajcie  
Prędzej, lśniście pełniej!  
Was rozmnaża macierzyńskiego słońca  
Pożegnalne spojrzenie,  
Was obrzmiewa miłego nieba  
Owocująca pełnia;  
Was ochładza księżyca  
Czarodziejskie, przyjazne tchnienie.  
I was — ach — z moich oczu  
Zraszają  
Wiecznie ożywiającej miłości  
Nabrzmiałe w pełni łzy.

Fetter grüne, du Laub',  
Am Rebengeländer  
Hier mein Fenster herauf!  
Gedrängter quellet,  
Zwillingsbeeren, und reifet  
Schneller und glänzend voller!  
Euch brütet der Mutter Sonne  
Scheideblick, euch umsäuselt  
Des holden Himmels  
Fruchtende Fülle;  
Euch kühlet des Mondes  
Freundlicher Zauberhauch,  
Und euch bethauen, ach!  
Aus diesen Augen  
Der ewig belebenden Liebe  
Vollschwollende Thränen.

Übersetzung: Unbekannt

# ADVENTSABEND WIECZÓR ADWENTOWY

**12.12.2015**

Samstag, ab 16:00 Uhr

Die Europäische Grundschule, das Europäische Gymnasium, das Europäische Lyzeum  
Sienkiewicza Str. 36, Grünberg (in der Nähe von Focus Mall)



**12.12.2015, sobota godz. 16:00**

Europejska Szkoła Podstawowa, Gimnazjum i Liceum dr Rahn  
w Zielonej Górze, ul. Sienkiewicza 36 (k. Focus Mall)

*Sie sind herzlich willkommen mit uns zu feiern bei Kerzenschein am gemeinsamen Tisch.  
Jesteście serdecznie zaproszeni, by świętować z nami w blasku świec przy wspólnym stole.*

**Zapisy** przyjmujemy w biurze Towarzystwa w czw. od 13 do 16  
bądź pod nr telefonu: +48684529480



Fundacja Rozwoju Śląska  
oraz Wspierania Inicjatyw Lokalnych



Projekt został sfinansowany ze środków Fundacji Rozwoju Śląska oraz Wspierania Inicjatyw Lokalnych w Opolu  
i Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze  
Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Grünberg  
Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze  
E-Mail: zgora@tskmn.pl, Tel/Fax: +48684529480

# *Die Lieder, die meinen Lebensweg begleiten*

*Jan Grzegorczyk*

Nicht nur meine alten Kameraden befinden sich in der Schule, sondern auch viele bekannte Lehrer, u.a. Herr Zimmer, der in dem damals noch sehr locker bebauten Stadtteil wohnt, der immer noch, also auch heute, den deutschen Namen „Hasenheide“ trägt; natürlich ist das keine offizielle Bezeichnung, aber jeder Einheimische der Stadt weiß genau, wo Hasenheide liegt. Heide ...

Auf der Heide blüht ein kleines Blümlein,  
und es heißt – Erika ...

Den weiteren Text habe ich nicht behalten; es ist ein Marschlied. Vielleicht ist das Lied verboten?

Mir ist bekannt, dass manche Marschlieder

(z.B. „Die Fahne hoch“, oder „Wir fahren, wir fahren, wir fahren gegen Engeland!“), von denen mir die Musik noch in den Ohren klingt, verboten wurden. Ich bin nicht sicher, was mich Herr Zimmer in der polnischen Schule gelehrt hat; bestimmt war es auch Religion.

Die erste Lektion beginnt. Alle Kinder schlagen ihre Hefte auf; alle haben Hefte, die in einem Laden gekauft wurden. Nur ich habe ein Heft, das mir Mutti gemacht hat. Irgendwo verblieb im Hause ein kleiner Vorrat an Schreibpapier. Auf den Papierbögen standen Packungen mit Waschpulver. Durch große Feuchtigkeit im Hause gingen die Verpackungen kaputt, und das Pulver drang in die feuchten Papierbögen ein. Als die Bögen dann ausgetrocknet waren, konnte Mama das Papier für ein Heft verwenden. Das Schreibpapier hat die Mama mit dickem Deckpapier zusammengenäht

In der Schulbank ist ein Tintenfass eingesetzt. Schon habe ich den Federhalter mit Feder in der Hand und will was schreiben. Berührt die Feder mit der Tinte das Papier,

verbreitet sich die Tinte schnell zu einen großen Klecks. Beim nächsten Versuch passiert wieder das gleiche. Ich kann die Tränen nicht mehr halten, ich heule. Die Lehrerin sieht mein Unglück; sie bittet Mama, am nächsten Tag mit in die Schule zu kommen. Mama bespricht das Problem mit der Lehrerin. Deren Forderung, mir ein Heft zu kaufen, lehnt Mama ab: sie hat kein Geld. Es wird beschlossen, dass ich in das Heft mit Bleistift schreiben darf; als einziger in der Klasse.

Mama weiß nicht, was sie uns zum Essen geben soll. Sie beschließt, dass wir zu Fuß zu ihren Eltern gehen, die in dem Dorf Oderbrück wohnen. Es sind etwa 25 km zu bewältigen. Schon am frühen Morgen befinden wir uns auf der Ratiborer Straße. Nach mehreren Stunden, als wir die Bahnstrecke in Simsforst überqueren, und wo sich der Bahnhof direkt an der Chaussee befindet, sage ich: halt! Ich bin müde, die Beine tun mir weh; ich gehe keinen Schritt weiter. Vergebens versucht mich Mama zu überreden: sie hat kein Geld, um Fahrkarten für uns zu kaufen. Das interessiert mich nicht, ich kann einfach nicht mehr laufen.



So sitzen wir auf einer Bank auf dem Bahnsteig und warten auf den Zug Richtung Ratibor. Der Zug kommt. Ich hab keine Ahnung, was Mama dem Schaffner erzählt. Jedenfalls steigen wir in den Zug ein und erreichen nach ein paar Minuten die Station, Buchenau, wo wir schon aussteigen. Bis zum Haus der Großeltern sind es jetzt nur noch etwa 3 km, und die Freude, dass ich da meine fast gleichaltrigen Cousinen treffe, erleichtern mir die letzten Schritte.

Meine Cousinsen haben ihr Deutsch nicht verlernt. Sie erinnern mich an die Lieder, die wir früher zusammen gesungen haben:

Fuchs, du hast die Gans gestohlen ...

oder

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider ...

vielleicht war auch das Lied „O Tannenbaum“ dabei. Aber bestimmt haben wir auch ein Lied gesungen, bei dem wir dafür gesorgt haben, dass die Oma uns nicht hört:

Meine Oma fährt Motorrad ohne Bremse ohne Licht,

und der Schu-Po an der Ecke sieht die alte, dicke nicht!

Holla-rie, holla-ra, holla-rija-rija-rija holla-rija holla-ra ...

Ich mache meiner Mama Vorwürfe, warum sie es zulassen kann, dass mein Bruder und ich unser Deutsch vergessen. Sie erwidert mir, sie habe gedacht, wir verlernen es nicht. Natürlich bleiben mir einige Wörter erhalten. Ich wusste, was ein Reißverschluss ist, ein Schraubenzieher, ein Wandschoner, eine Klopfstange – und noch ein paar Begriffe. Aber einen Satz daraus zusammenzusetzen, das konnte ich nicht. Wie es dazu kam, dass ich die deutsche Sprache wieder beherrsche, gehört aber zu einer anderen Erzählung.

Nach wenigen Tagen fahren wir heim. Der Opa muss uns für die Rückfahrt Geld gegeben haben, außerdem bekommen wir ein Säckchen Gerste. Im Hause macht Mama aus der Gerste Kornkaffee, indem sie die Gerste auf ein Kuchenblech ausschüttet und dann auf dem Herd erhitzt, bis eine dunkelbraune Farbe entstanden ist. Nachher werden die Körner in Papiertüten geschüttet, auf der Küchenwaage abgewogen, und der Kaffee, so wie unser Gemüse aus dem Garten, verkauft.

Schon ist der Herbst da. Eines Tages, am späten Nachmittag, regnet es und weht sehr heftig. Plötzlich hören wir ein Gebrüll, als ob in unserem Haus eine Bombe explodiert. Wir alle laufen aus dem Haus, um zu sehen, was passiert ist. An der Wand des Nachbarhauses sehen wir ein heran gewehtes Flachdach. Das Dach auf unserem Haus war zweiteilig. Der kleinere Teil, etwa 2/5 der Gesamtfläche, liegt an der Hauswand auf dem Hof des Nachbarn. Dies war der Teil, in den früher die Bombe ein Loch gerissen hatte. Als die Bombe / Granate explodierte, fielen viele Ziegel aus der Mauer. Der Wind konnte gut in den Dachboden hereinwehen und sein Druck hob den ganzen Dachteil hoch und wehte ihn bis zum Nachbarhaus. Wieder muss Mama bei den in der Nachbachbarschaft wohnenden Männern betteln, damit sie gnädigerweise das abgerissene Dach auf seinen Platz zurücksetzen. Natürlich haben sie geholfen. Zuerst werden alle Bretter von den Balken abgetrennt, dann kommen die nicht beschädigten Balken auf ihren Platz. Manche waren beschädigt und mussten ersetzt werden. Dann wurden die Bretter an den offenen Stellen angebracht. Die Teerpappe, die kleinen und großen Nägel, muss Mama kaufen.

Immer, wenn ich jetzt an das Jahr 1945 zurück denke, kann ich nicht begreifen, wie unsere Mutti, allein stehend, uns ernähren und gesund halten konnte. Sie war eine Heldin im wahrsten Sinne des Wortes. Der Vati kam erst am 13. Dezember 1945 aus dem Kriege heim. Bald findet er Arbeit und langsam beginnen wir, das äußerste Elend zu vergessen.

Jan Grzegorczyk

# *Pieśni, które towarzyszą mi na mojej drodze życiowej*

*Jan Grzegorczyk*

Nie tylko moi dawni koledzy z klasy odnaleźli się w szkole, ale również wielu z dawnych nauczycieli, m.in. Pan Zimmer, który mieszka na – w owym czasie jeszcze bardzo luźno zabudowanej części miasta, która jeszcze dzisiaj nazywana jest Hasenheide. To nie jest żadna oficjalna nazwa, ale wszyscy miejscowi wiedzą, gdzie leży Hasenheida. Heide ... - wrzosowisko. Z marszowej piosenki

„Auf der Heide ...”

pamiętam tylko początek. Może jest ta piosenka w Niemczech tak samo zakazana, jak inne marszowe piosenki, jak np. „Die Fahne hoch ...”, albo „Wir fahren gegen Engeland ...”. Melodie tych pieśni zakotwiczyły się w mej pamięci. Nie jestem pewien, czego konkretnie uczył mnie pan Zimmer, na pewno do jego przedmiotów należała też religia.

Zaczęła się pierwsza lekcja. Wszystkie dzieci otwierają swoje zeszyty, one mają zeszyty zakupione w sklepie. Tylko ja mam zeszyt, który zrobiła mi mama. Gdzieś tam w domu pozostał nieduży zapas poliniowanego papieru. Na tych arkuszach stały papierowe opakowania z proszkiem do prania. Na skutek dużej wilgotności w domu czasie, gdy nie było szyb w oknach, opakowania z proszkiem się rozszczelniły, a proszek do prania przeniknął do arkuszy papieru. Potem, gdy arkusze już wyschły, mama wykorzystała je, by z nich zrobić mi zeszyt. Arkusze te mama oprawiła nićmi w okładki z grubej tektury.

W ławkach szkolnych były kałamarze. Już trzymam w ręku oprawkę ze stalówką i chcę coś pisać. Ledwo stalówka z atramentem dotknie papier – natychmiast atrament rozlewa się w dużą plamę. Kolejna próba daje ten sam efekt. Nie mogę powstrzymać łez, rozbeczałem się. Nauczycielka widzi moje nieszczęście i prosi, bym jutro przyszedł do szkoły z mamą. Mama omawia sprawę z nauczycielką, ale jej zalecenie, by mi kupić zeszyt - mama odrzuca, nie ma pieniędzy. Ustalono, że wolno mi pisać ołówkiem; jestem jedynym taki w całej klasie.

Mama nie wie, co ma nam dać do jedzenia. Postanawia, że na piechotę pójdziemy do jej rodziców, którzy mieszkają we wsi Oderbrück (Ciechowice). Trzeba pokonać ok. 25 km. Już wczesnym rankiem jesteśmy na ul. Raciborskiej. Po wielu godzinach, gdy przekraczamy przejazd kolejowy w Szymocicach, gdzie dworzec kolejowy znajduje się bezpośrednio przy szosie, mówię stop. Nogi mnie bolą, jestem zmęczony, nie zrobię żadnego kroku dalej. Mama próbuje mnie przekonać, że nie ma pieniędzy na bilet dla nas. To mnie nie interesuje, ja po prostu nie potrafię iść dalej. Tak więc siedzimy na ławce na peronie i czekamy na pociąg w kierunku Raciborza. Pociąg nadjechał, a co mama opowiedziała konduktorowi – tego nie wiem; w każdym bądź razie wsiedliśmy do pociągu i już po kilku minutach dojeżdżamy do stacji Nędza, gdzie już wysiadamy. Do domu dziadków zostały jeszcze ze 3 km, a radość, że spotkam się z będącymi w naszym wieku kuzynkami ułatwia mi ostatnie kroki.

Moje kuzynki nie zapomniały niemieckiej mowy. One przypominają mi piosenki, które nigdyś śpiewaliśmy razem:

„Fuchs, du hast die Gans ...”

Albo:

„Grün, grün, grün sind alle ...“

A może była też piosenka „O Tannenbaum”. Ale na pewno śpiewaliśmy też taką piosenkę, przy której uważaliśmy, by nie słyszała nas babcia:

„Meine Oma fährt Motorrad ...”

Wyrzucam mamie, jak mogła dopuścić do tego, że razem z bratem przestaliśmy umieć mówić po niemiecku. Na to mi powiedziała, iż nie przypuszczała, że zapomnimy. Oczywiście zostało mi parę słówek, które często były w użyciu, jak np. Reisverschluss, Schraubenzieher i jeszcze parę innych. Ale nie potrafiłem z nich sklecić żadnego zdania po niemiecku. Jak do tego doszło, że potem znowu opanowałem ten język – to już temat na inne opowiadanie.

Po paru dniach wracamy do domu. Dziadek na pewno musiał nam dać pieniądze na podróż powrotną; oprócz tego dostaliśmy niewielki worek jęczmienia. W domu mama robi z jęczmienia kawę zbożową: jęczmień wysypuje na blachę kuchenną, a potem przypieka na piecu tak, by ziarna stały się ciemnobrązowe. Następnie ziarna są wsypywane do papierowych torebek, starannie odważane na wadze kuchennej i później, razem z warzywami z ogrodu, kawa jest przez nas sprzedawana.

Już mamy jesień. Któregoś dnia późnym popołudniem jest ulewa i dmie silny, porywisty wiatr. Nagle słyszmy huk, jakby w naszym domu eksplodowała bomba. Wszyscy wybiegamy z domu patrzeć co się stało. Na ścianie domu sąsiadów leży oparta połać płaskiego dachu. Dach na naszym domu był dwuczęściowy. Mniejsza część dachu, która wynosiła mniej więcej 2/5 całej powierzchni dachu, leżała oparta o dom sąsiadów – na ich podwórku. To była ta część dachu, gdzie wcześniej bomba wyrwała dziurę. Gdy ta bomba (granat moździerzowy) eksplodowała, wyrzuciła wiele cegieł z muru, czyniąc szparę. Wiatr mógł tedy dostać się na strych, a jego ciśnienie podniosło dach w górę i przerzuciło go do sąsiadów. Znowu musi mama zabiegać u mężczyzn mieszkających w najbliższym sąsiedztwie, aby byli łaskawi przywrócić ten dach na jego miejsce. Oczywiście pomogli. Najpierw oddzielono deski od belek. Potem nieuszkodzone belki poszły na swoje miejsce. Niektóre jednak były uszkodzone i trzeba było je wymienić. Na odbudowaną konstrukcję przybito deski. Gwoździe, papę mama musiała kupić.

Ilekroć teraz wracam myślami do roku 1945 to nie mogę pojąć, jak mama, będąc sama, potrafiła nas wykarmić i utrzymać w zdrowiu. Ona była bohaterką w najprawdziwszym sensie tego słowa. Ojciec wrócił z wojny dopiero 13.grudnia 1945 r. Wkrótce znalazł pracę i powoli największa bieda była za nami.

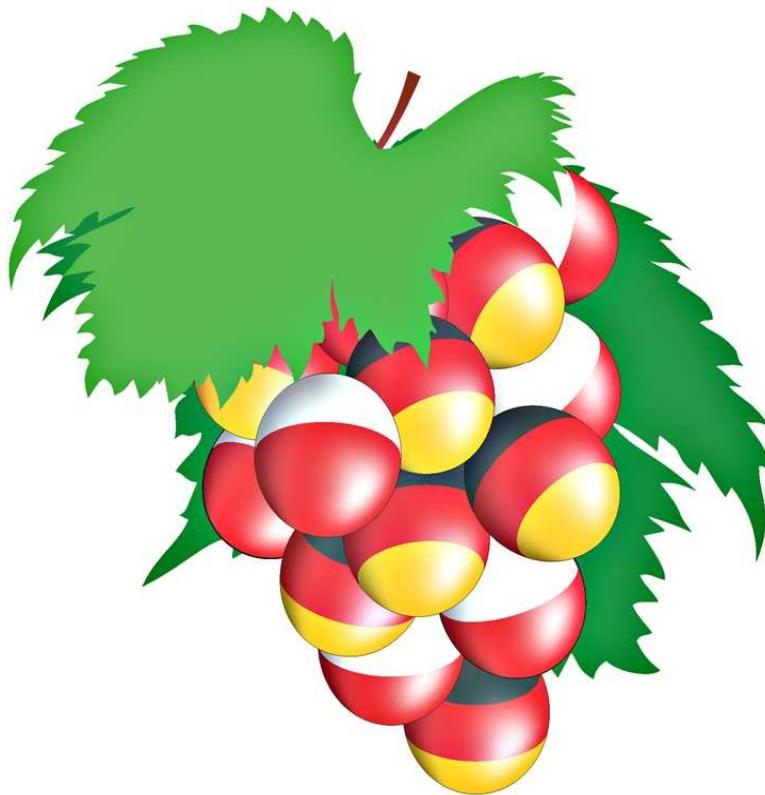
*Jan Grzegorczyk*

mają zaszczyt zaprosić na:

## **Trzecie Otwarte Zielonogórskie Dyktando z Języka Niemieckiego**

### **PATRONAT HONOROWY**

KONSUL GENERALNA RFN we Wrocławiu



**4 grudnia 2015 r. godz. 10<sup>00</sup>**

w gmachu Biblioteki Uniwersyteckiej w Zielonej Górze, al. Wojska Polskiego 71

### **Pięć grup:**

szkoły podstawowe, gimnazja, szkoły ponadgimnazjalne, studenci, pozostali uczestnicy

**Zgłoszenia** przyjmujemy do 20 listopada 2015 r.

e-mail: sekretariat@ifg.uz.zgora.pl lub pod numerem telefonu 68 328-31-45

# **REGULAMIN**

## **III OTWARTEGO DYKTANDA ZIELONOGÓRSKIEGO**

### **Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO**

### **04.12.2015**

#### **1. Organizatorami III Otwartego Dyktanda Zielonogórskiego z Języka Niemieckiego są**

Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze, Instytut Filologii Germańskiej Uniwersytetu Zielonogórskiego, oraz Centrum Transferu Kultury Europejskiej przy Wydziale Humanistycznym UZ.

#### **2. Nadzór merytoryczny** nad przebiegiem i przygotowaniem tekstów dyktanda sprawuje Instytut Filologii Germańskiej UZ.

#### **3. Zasady uczestnictwa**

a) Dyktando 2015 organizowane jest dla pięciu grup uczestników:

- **grupa 1:** uczniowie szkół podstawowych
- **grupa 2:** uczniowie gimnazjów
- **grupa 3:** uczniowie szkół ponadgimnazjalnych
- **grupa 4:** studenci
- **grupa 5:** pozostali uczestnicy

b) Warunkiem uczestnictwa w dyktandzie jest zgłoszenie indywidualne lub grupowe - telefonicznie: **68 328-31-45** lub drogą e-mailową na adres: [sekretariat@ifg.uz.zgora.pl](mailto:sekretariat@ifg.uz.zgora.pl).

Zgłoszenie musi zawierać: imię nazwisko uczestnika, nazwę szkoły, klasę.

c) Termin nadsyłania zgłoszeń upływa **20 listopada 2015**.

d) Udział w konkursie jest bezpłatny.

e) Organizatorzy nie zwracają kosztów podróży ani kosztów noclegu.

f) Każdy z uczestników dyktanda wyraża zgodę na ogłoszenie wyników konkursu z podaniem danych osobowych, wizerunkowych i instytucjonalnych w materiałach, które będą służyć pośrednio lub bezpośrednio promocji konkursu.

#### **4. Jury**

a) Nad organizacją i przebiegiem konkursu czuwa Jury składające się z przedstawicieli organizatorów pod przewodnictwem dyrektora Instytutu Filologii Germańskiej.

b) Członkowie Jury czuwają nad prawidłowym przebiegiem dyktanda, ogłaszają listy nagrodzonych, interpretują postanowienia niniejszego Regulaminu oraz rozstrzygają ewentualne spory.

c) Jury może podjąć decyzję o wykluszeniu z Dyktanda uczestnika, który naruszył postanowienia niniejszego Regulaminu.

d) Jury zobowiązane jest do zachowania bezstronności podczas oceny poszczególnych prac.

## **5. Przebieg konkursu**

- a) Konkurs odbędzie się 04 grudnia 2015 o godz. 10.00 w budynkach Uniwersytetu Zielonogórskiego przy al. Wojska Polskiego 69 i 71 w Zielonej Górze.
- b) Wszyscy uczestnicy dyktanda powinni przybyć do gmachu Biblioteki Uniwersytetu Zielonogórskiego najpóźniej na 30 min. przed rozpoczęciem zmagań konkursowych.
- c) Tekst dyktanda zostanie najpierw odczytany w całości, następnie dyktowane będą poszczególne zdania. Na koniec ponownie zostanie odczytany cały tekst, po czym uczestnicy będą mieli 5 minut na dokonanie ostatecznej weryfikacji.
- d) Za błędnie napisany lub opuszczony wyraz uczestnik otrzymuje 1 punkt ujemny bez względu na liczbę błędów popełnionych w tym wyrazie.
- e) W przypadku kilku prac z tą samą liczbą błędów o kolejności trzech pierwszych miejsc w danej grupie decydować będzie liczba błędów popełnionych w poszczególnych wyrazach.
- f) W przypadku prac bezbłędnych organizatorzy zastrzegają sobie prawo do przeprowadzenia dogrywki w celu wyłonienia laureatów trzech pierwszych nagród.
- g) Podczas pisania tekstu dyktanda uczestnikom nie wolno korzystać z żadnych pomocy naukowych, porozumiewać się między sobą, opuszczać sali przed zebraniem prac, korzystać z wszelkich urządzeń elektronicznych (telefonów komórkowych, notesów, laptopów itp.), słowników.
- h) Nie wolno dyktowanego tekstu pisać wielkimi literami drukowanymi.
- i) Ocenie podlegają poprawność ortograficzna oraz interpunkcyjna.
- j) Prace zawierające więcej niż 30% błędów w stosunku do liczby słów występujących w tekście zostaną sklasyfikowane w jednej grupie według kolejności alfabetycznej.
- k) Wszelkie nieczytelne i niejednoznaczne zapisy wyrazów, grup wyrazowych i znaków interpunkcyjnych będą interpretowane na niekorzyć piszącego. Ewentualne poprawki należy nanieść przez skreślenie wyrazu błędnego i napisanie powyżej wersji poprawnej.
- l) Dyktanda zostaną sprawdzone tego samego dnia. Zaraz po tym zostaną ogłoszeni zwycięzcy poszczególnych grup.

## **6. Nagrody**

- a) Nagrody rzeczowe zostaną przyznane dla 3 pierwszych miejsc w każdej grupie.
- b) Laureaci spełniający kryteria procesu rekrutacyjnego uzyskają dodatkowo pierwszeństwo w przyjęciu na studia w Instytucie Filologii Germańskiej UZ.
- c) Jury ma prawo nie przyznać jednej lub kilku nagród głównych.

2015



# TYDZIEŃ FILMU NIEMIECKIEGO

Kino Newa, ul. Kazimierza Wielkiego 21, 65-047 Zielona Góra



- 27.11.15, godz. 18.00 **Victoria**  
Niemcy 2014, reż. Sebastian Schipper, 140 min.
- 28.11.15, godz. 18.00 **Labirynt kłamstw**  
*Im Labyrinth des Schweigens*  
Niemcy 2014, reż. Giulio Ricciarelli, 123 min.
- 29.11.15, godz. 18.00 **Czas kanibalii / Zeit der Kannibalen**  
Niemcy 2013, reż. Johannes Naber, 93 min.
- 30.11.15, godz. 18.00 **Pani Müller musi odejść**  
*Frau Müller muss weg*  
Niemcy 2014, reż. Sönke Wortmann, 88 min.
- 1.12.15, godz. 18.00 **Jesteśmy młodzi. Jesteśmy silni**  
*Wir sind jung. Wir sind stark*  
Niemcy 2014, reż. Burhan Qurbaní, 128 min.
- 2.12.15, godz. 18.00 **Elixír**  
Niemcy, Australia 2015, reż. Brodie Higgs, 111 min.
- 3.12.15, godz. 18.00 **Art War**  
Niemcy 2013, reż. Marco Wilms, 93 min.



*Das Deutsche Generalkonsulat Breslau lädt ein zur 15. Ausgabe der Deutschen Filmwoche.*

*Eröffnet wird die Filmwoche mit Victoria, dem neuesten Werk von Sebastian Schipper. Dieser Film wurde im offiziellen Wettbewerb der diesjährigen Internationalen Filmfestspiele Berlin – der Berlinale – mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet. Zuschauer und Kritiker waren gleichermaßen fasziniert von der Geschichte einer Berliner Nacht, die in einer einzigen Kameraaufnahme ohne jeglichen Schnitt gedreht wurde. Die polnische Premiere dieses Spielfilms erfolgt im Rahmen der Deutschen Filmwoche 2015.*

*Ein weiterer Höhepunkt der diesjährigen Filmwoche ist der deutsche Oscar-Kandidat für die Kategorie „Bester fremdsprachiger Film“ Im Labyrinth des Schweigens. Hauptdarsteller Alexander Fehling überzeugt in der Rolle eines jungen Staatsanwaltes, der sich im Deutschland der Nachkriegszeit gegen viele Widerstände dafür einsetzt, dass die Verbrechen der Nationalsozialisten verfolgt und die Täter von Auschwitz vor Gericht gestellt werden.*

*Der Spielfilm Wir sind jung. Wir sind stark befasst sich aus der Perspektive einer Gruppe Jugendlicher mit den fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen im Jahr 1992. Ein Thema, das heute ebenso brisant und aktuell ist wie auch schon vor über 20 Jahren.*

*Zeit der Kannibalen zeigt die menschlichen Abgründe einer Gesellschaft, in der Moral durch Zynismus ersetzt wird und Profitgier an erster Stelle steht.*

*Das Programm der Filmwoche wird komplettiert durch den Dokumentarfilm Art War, der die Aktionen und das Wirken von Straßenkünstlern während des Arabischen Frühlings in Ägypten festhält, das Drama Elixir, das sich um eine Berliner Künstlerkommune dreht, sowie die unterhaltsame und pfiffige Komödie Frau Müller muss weg.*

*Die Filmvorführungen finden in Grünberg ab dem 27. November im Kino Newa jeweils um 18 Uhr statt.*

*Organisatoren der diesjährigen Deutschen Filmwoche sind das Deutsche Generalkonsulat Breslau, das Nürnberger Haus Krakau, das Deutsche Generalkonsulat Krakau, German Films sowie das Goethe Institut Krakau und das Kino Newa in Grünberg mit freundlicher Unterstützung der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Grünberg.*

## **DEUTSCHE FILMWOCHE**

### **Einführung - Wprowadzenie**

## **TYDZIEŃ FILMU NIEMIECKIEGO**

Konsulat Generalny Niemiec we Wrocławiu zaprasza na 15. edycję Tygodnia Filmu Niemieckiego i do obejrzenia najnowszych niemieckich produkcji filmowych.

Przegląd otwiera pokaz najnowszego filmu Sebastiana Schippera Victoria, który w konkursie głównym tegorocznego Międzynarodowego Festiwalu Filmowego Berlinale odniósł wielki sukces i został nagrodzony Srebrnym Niedźwiedziem. Widzów i krytyków zachwyciła w nim historia jednej berlińskiej nocy sfilmowana jednym ujęciem kamery bez montażu. W czasie Tygodnia Filmu Niemieckiego 2015 będzie miała miejsce polska premiera tego obrazu.

Kolejnym hitem przeglądu jest niemiecki kandydat do Oscara w kategorii filmów nieanglojęzycznych Labirynt kłamstw. Odtwórca głównej roli, Alexander Fehling, jest przekonujący w roli młodego prokuratora, który w powojennych Niemczech wbrew wielu przeciwnościom doprowadza do postawienia zbrodniarzy z Auschwitz przed sądem.

Film Jesteśmy młodzi. Jesteśmy silni pokazuje inny rozdział niemieckiej historii związany z atakiem na ośrodek cudzoziemców w Rostocku-Lichtenhagen, temat równie aktualny dzisiaj, jak przed ponad dwudziestu kilku laty. Czas kanibali dobrze wskazuje nam, dokąd podąża społeczeństwo, które moralność zastępuje cynizmem i w pierwszej linii myśli o profitach.

Program przeglądu dopełniają dokument Art War, ukazujący działania artystów ulicznych podczas wydarzeń arabskiej wiosny w Egipcie, dramat Elixir, przedstawiający kolonię artystów w Berlinie oraz zabawna i inteligentna komedia Pani Müller musi odejść.

Większość z wybranych tytułów nie było do tej pory prezentowanych na polskich ekranach, a wszystkie filmy będą pokazywane w niemieckiej lub angielskiej wersji językowej z napisami w języku polskim.

W Zielonej Górze pokazy będą miały miejsce od 27 listopada przez siedem dni zawsze o godz. 18.00 w kinie Newa. Organizatorami tegorocznego Tygodnia Filmu Niemieckiego są Konsulat Generalny Niemiec we Wrocławiu, Dom Norymberski w Krakowie, Konsulat Generalny Niemiec w Krakowie, German Films i Instytut Goethego w Krakowie oraz Kino Newa w Zielonej Górze przy wsparciu Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze.

# **DEUTSCHE FILMWOCHE : 27.11 - 03.12.2015**

## **INHALTSANGABEN**

### **Victoria, Regie: Sebastian Schipper, Deutschland 2014/2015**

Mitten in der Nacht lernt die junge Spanierin Victoria (Laia Costa) vor einem Club in Berlin die vier Freunde Sonne (Frederick Lau), Boxer (Franz Rogowski), Blinker (Burak Yigit) und Fuß (Max Mauff) kennen. Schnell kommen sich die Frau aus Madrid und der draufgängerische Sonne näher. Doch für die Jungs fängt die Nacht gerade erst an. Um eine Schuld bei Gangster Andi (André M. Hennicke) begleichen zu können, sehen sich die Vier gezwungen, eine krumme Sache durchzuziehen. Als einer aus der Gruppe schließlich unerwartet ausfällt, soll ausgerechnet Victoria als Fahrerin bei der heiklen Unternehmung einspringen. Was für sie zunächst wie ein spannendes Abenteuer klingt, entwickelt sich rasch zum Albtraum, denn der geplante Coup geht gründlich schief und das junge Glück von Victoria und Sonne wird knallhart auf die Probe gestellt...

### **Zeit der Kannibalen, Regie: Johannes Naber Deutschland 2013/2014**

Frank Öllers (Devid Striesow), Kai Niederländer (Sebastian Blomberg), Hellinger und Bianca März (Katharina Schüttler) sind Business Consultants. Sie touren durch die ganze Welt und sorgen für Entlassungen und steigende Gewinne der Unternehmen – die schmutzigen Industriestätten und die Tragödien einzelner Familien kommen jedoch nie wirklich an die Alphatiere heran. Außerdem sind sie viel zu sehr damit beschäftigt, sich gegenseitig zu bekämpfen, um die Karriereleiter noch ein Stück weiter hinauf klettern zu können. Ihr einziges Ziel lautet: Partner der Company zu werden. Als Hellinger befördert wird, bricht für Frank und Kai die Welt zusammen, da sie sich nun auf dem Abstellgleis sehen und glauben, eher gefeuert zu werden, als dass sie jemals den Aufstieg schaffen. Aber dann begeht Hellinger plötzlich Selbstmord – und die Firma steht vor dem Verkauf...

### **Im Labyrinth des Schweigens, Regie: Giulio Ricciarelli, Deutschland 2014**

Deutschland, Ende der 50er Jahre: Die Wirtschaft brummt, den Menschen geht es wieder gut und die Geschehnisse, die keine zwanzig Jahre zurückliegen, geraten langsam aber sicher in willkommene Vergessenheit. Eines Tages sorgt jedoch der Journalist Thomas Gnielka (André Szymanski) am Frankfurter Gericht für Aufruhr, als er einen ehemaligen Auschwitz-Wärter anzeigen will, den ein Freund auf einem Schulhof identifiziert hat und der jetzt als Lehrer offenbar unbehelligt durchs Leben gehen kann. Der Journalist stößt mit seiner Forderung jedoch auf Ablehnung. Nur der junge Staatsanwalt Johann Radmann (Alexander Fehling) schenkt ihm Gehör und will die Vorgänge aufklären. Rückendeckung erhält er dabei vom Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (Gert Voss), der ihm die Leitung der Ermittlungen überträgt. Radmann versinkt völlig in dem Fall und vernachlässigt darüber sein Privatleben. Selbst Marlene (Friederike Becht), die er gerade erst kennengelernt hat, vermag nicht auf ihn einzuhören. Immer weiter schottet sich der junge Anwalt von seiner Umwelt ab um das Labyrinth aus Verleugnung und Verdrängung aufzuarbeiten und ein Exempel zu statuieren.



Generalkonsulat  
der Bundesrepublik Deutschland  
Breslau



### **Frau Müller muss weg, Regie: Sönke Wortmann, Deutschland 2014/2015**

Bei einem außerplanmäßigen Treffen mit der Klassenlehrerin Frau Müller (Gabriela Maria Schmeide) gibt es einiges zu bereden. Die Kinder sind mit unmöglichen Zensuren nach Hause gekommen. Wie sollen sie es denn mit so einem Übergangszeugnis aufs Gymnasium schaffen? Höchste Zeit, mal ein ernstes Wort mit Frau Müller zu reden. Die knallharte Karrierefrau Jessica Hövel (Anke Engelke) erklärt sich schnell selbst zur Sprecherin der Elterngruppe. Dem arbeitslosen Wolf Heider (Justus Von Dohnanyi) passt das nicht in den Kram und er versucht, die Diskussion immer wieder auf sich und sein Kind zu lenken. Dem Ehepaar Patrick (Ken Duken) und Marina Jeskow (Mina Tander) geht es vor allem um die Ausgrenzung ihres begabten Sohnes, während die alleinerziehende Mutter Katja Grabowski (Alwara Höfels) nur aus Solidarität mitgekommen ist, denn ihre Tochter ist die Klassenbeste. Doch Frau Müller hat keinesfalls vor, die Klasse abzugeben. Stattdessen konfrontiert sie die ahnungslosen Eltern mit dem Verhalten ihrer Kinder. Plötzlich muss sich nicht mehr Frau Müller rechtfertigen, sondern es sind die Eltern, die ob ihrer eigenen Versäumnisse in Erklärungsnot geraten...

### **Wir sind jung. Wir sind stark, Regie: Burhan Qurbani, Deutschland 2014/2015**

Am Montag, den 24. August 1992 dauern die Krawalle vor der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber in Rostock bereits zwei Tage an. Die Vietnamesin Lien (Trang Le Hong) lebt mit ihrem Bruder und dessen Frau in einem Wohnheim des so genannten Sonnenblumenhauses. Anders als ihre Familie hat sie in Deutschland eine neue Heimat gefunden und will in dem Land, in dem sie seit Jahren lebt und arbeitet, bleiben. Doch als die Randalierer Liens Heim anstecken, muss auch sie ums Überleben kämpfen. Martin (Devid Striesow) ist Lokalpolitiker und genau wie die Polizeibeamten, die der Menge nicht Herr werden können, mit der Situation völlig überfordert. Es fällt ihm nichts anderes ein, als alle Schuld von sich zu weisen. Doch sein Sohn befindet sich unter den Gewalttätigen und deswegen muss auch Martin einsehen, dass er versagt hat. Stefan (Jonas Nay) hat sich von seinem ehrgeizigen Vater abgewandt, aus Mangel an Beschäftigung und Perspektiven ist er in einem Zustand andauernder Gereiztheit. Er entlädt seinen Zorn auf die Bewohner des Asylantenheims...

### **Elixir, Regie: Brodie Higgs, Deutschland/Australien 2015**

Im Berlin der heutigen Zeit zieht es eine Gruppe von surrealistischen und provokanten Künstlern zueinander und das Kollektiv bezieht gemeinsam eine ganze Etage in einem alten Fabrikgebäude der Hauptstadt. Hier beschließen sie, dass es wieder an der Zeit wäre, dass Kunst gesellschaftliche Relevanz verdiene und so planen sie eine Kunstaktion, die auch eine politische Botschaft transportieren soll. Als Ort und Zeitpunkt nehmen die extravaganten Künstler ein besonderes Ereignis ins Blickfeld: Die Modenschau eines erfolgreichen Designers...

### **ART WAR, Regie: Marco Wilms, Deutschland, 2013/2014**

Der Dokumentarfilmer Marco Wilms zeichnet ein ganz eigenes Bild von den Geschehnissen in Ägypten seit Ausbruch des so genannten Arabischen Frühlings 2011: Im Zentrum seines Films stehen junge kreative Künstler, für die nach dem Sturz Mubaraks eine völlig neue Zeit anbrach. Plötzlich besaßen sie Möglichkeiten, die sie sich nie hatten erträumen lassen. Schnell blühte ihre Kreativität massiv auf und sie fanden Wege, das Künstlerische mit dem Politischen zu verbinden und die gegenwärtigen Verhältnisse in ihren Graffitis und Malereien widerzuspiegeln. Die neuen Möglichkeiten erstrecken sich jedoch auch auf weitere Schaffensbereiche der jungen Künstler. Ihre musikalischen Hymnen entstammen dem Hip Hop und dem Electropunk und sie hören diese Musik nicht nur, sondern verknüpfen sie mit Inhalten ihrer Lebenswirklichkeit. Die Sängerin Bosaina, eine der vorgestellten Künstlerinnen in Marco Wilms' Dokumentarfilm, tourt mit dieser Mischung beispielsweise durch Europa.



# WINOBRANIE W ZIELONEJ GÓRZE 2015

Jak co roku Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze zorganizowało Winobranie na winnicy Miłosz.

W dniu 11.09.2015 r. uroczystym spotkaniu wzięli udział nasi członkowie oraz zaproszeni goście.

Udział w Winobraniu, które jest kontynuacją tradycji niemieckich w Zielonej Górze i okolicy wzięli m.in. udział Pani Konsul Christiane Buberl oraz Leonard Malcharczyk z Konsulatu Republiki Federalnej Niemiec w Opolu, Pan Paweł Klimczak pełnomocnik ds. mniejszości narodowych i etnicznych na terenie województwa lubuskiego i Dyrektor Wydziału Spraw Obywatelskich i Cudzoziemców Lubuskiego Urzędu Wojewódzkiego, Pan Andreas Grapatin Dyrektor Biura Łącznikowego Wolnego Państwa Saksonia we Wrocławiu, przedstawiciele Zarządu Gminy Zabór, członek Zarządu VdG Roland Hau – Przewodniczący Mniejszości Niemieckiej z Gdańska oraz Zarząd i członkowie TSKMN. Muzyczną ucztę zapewnił gościom spotkania zespół „Grünberger Band”

zapewnił gościom spotkania zespół „Grünberger Band” Pan Krzysztof Fedorowicz – właściciel winnicy Miłosz wygłosił bardzo ciekawy wykład nt. historii wina i winiarstwa w tym regionie oraz nt. staroniemieckich winnych szczepów, które zostały odkryte na Górze Cesarza (niem. Kaiserberg) w pobliżu miejscowości Łaz. Należy zaznaczyć, że Pan Fedorowicz uprawia na swojej winnicy te szczepy, a wino z nich produkowane nazywa się „Grünberg”. Przy lampce wina rozmawialiśmy m.in. z Zarządem Gminy Zabór nt. wspólnego przedsięwzięcia, tj. odtworzenia Krzyża na Górze Cesarza (Kaiserberg). Historię tego Krzyża opisaliśmy w poprzednim wydaniu naszej Gazety. Wspólnie zostało ustalone, że na sfinansowanie odtworzenia tego Krzyża Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Mniejszości Niemieckiej w Zielonej Górze będzie starało się zdobyć środki finansowe, a Zarząd Gminy Zabór utworzy ścieżkę widokową i turystyczną na Górę Cesarza ze środków Gminy Zabór. Zaś 09.10.2015 r. po rozmowach przeprowadzonych na otwarciu Domu Winiarza w Zaborze pomiędzy Przewodniczącym Mniejszości Niemieckiej a Panią Marszałek Województwa Lubuskiego Elżbietą Polak otrzymaliśmy przyrzeczenie o częściowym sfinansowaniu tego przedsięwzięcia ze środków Urzędu Marszałkowskiego Województwa Lubuskiego z czego się bardzo cieszymy.

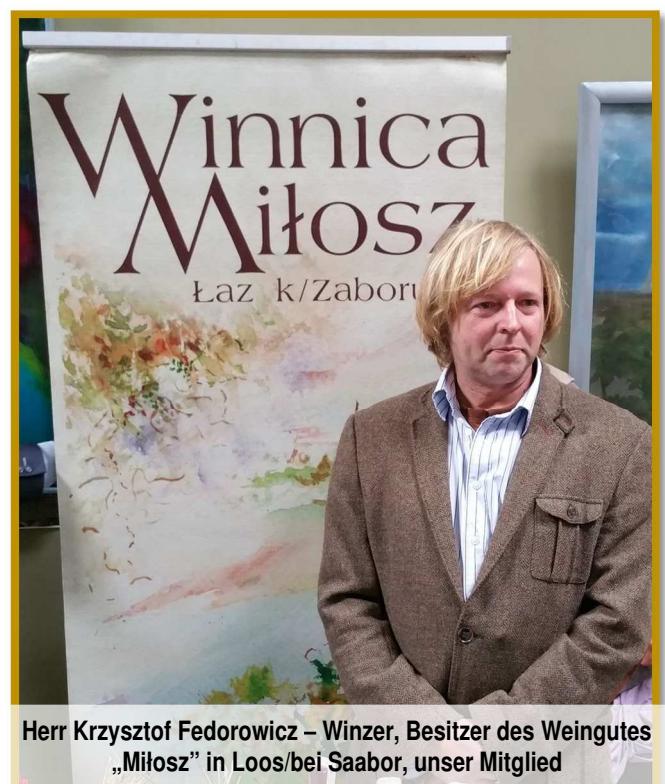
Bolesław Gustaw Bernaczek



Frau Elżbieta Polak – Marschallin der Woiwodschaft Lebus mit Weingott Bacchus aus Grünberg



Frau Elżbieta Polak – Marschallin der Woiwodschaft Lebus mit Herrn Andreas Grapatin



Herr Krzysztof Fedorowicz – Winzer, Besitzer des Weingutes „Miłosz“ in Loos/bei Saabor, unser Mitglied



Von links: Frau Christine Buberl – Vizekonsulin  
Konsulat der BRD in Oppeln, Jan Grzegorczyk,  
Zenon Stachowski



**V. KULTURFESTIVAL DER DEUTSCHEN  
MINDERHEIT IN POLEN 26.09.2015**

**V. Festiwal kultury Mniejszości Niemieckiej w Polsce – unser Stand**



# FOTOS / ZDJĘCIA

BGB

Breslau, den 01. Oktober 2015

Der Empfang aus Anlass  
des 25. Jahrestages der Deutschen Einheit.



## WINOBRANIE DNI ZIELONEJ GÓRY 2015



Ryszard Koralewski



Eugen Merstein-Kwiatkowski



Redaktionsanschrift/Adres Redakcji:

Tel./Fax: +48 68 452 94 80

Elektronisches Archiv/Archiwum elektroniczne:

Chefredakteur/Redaktor naczelnny:

Redaktion/Redakcja:

Übersetzung/Tłumaczenie/Korrektur/Korekta:

Korrektur/Korekta:

Graphik/Opracowanie graficzne:

„Miesięcznik Zielonogórski/Grünberger Monatsblatt,  
ul. Stefana Żeromskiego 16A, PL-65-066 Zielona Góra

E-Mail: gruenberg@tskmn.pl [www.tskmn.pl](http://www.tskmn.pl)

[http://www.tskmn.pl/gazetka\\_zg.php?cmId=39](http://www.tskmn.pl/gazetka_zg.php?cmId=39)

Bolesław Gustaw Bernaczek E-Mail: gruenberg@tskmn.pl

Marta Magdalena Błasik E-Mail: zgora@tskmn.pl

Jan Grzegorczyk E-Mail: grzegorczyk@tskmn.pl

Gudrun Lintzel E-Mail: GLintzel@t-online.de

Marta Magdalena Błasik E-Mail: zgora@tskmn.pl

